

Copyrighted material

Copyrighted material

**Attraktive Gärten  
für Doppel- und Reihenhäuser**

Copyrighted material

Copyrighted material



Copyrighted material

Copyrighted material

**Thomas Drexel**

# **Attraktive Gärten für Doppel- und Reihenhäuser**

**Grüne Paradiese auf kleinem Raum**

Copyrighted material

Copyrighted material

**Deutsche Verlags-Anstalt**

## Vorwort 6

Reihen- und Doppelhausgärten als Paradiese auf kleinem Raum 6

## Einführung 8

**Begrenzter Platz, grenzenlose Gartenfreude: Reihen- und Doppelhausgärten mit Erfolg neu planen oder umgestalten 8**

Ohne Planung kein Preis – in Eigenregie oder mit Gartenarchitekt 8 | Welcher Gartentyp bin ich? 13 | Im richtigen Rhythmus: Gestalten mit System 14 | Die Anlage wirkungsvoll gliedern – mit Wegen, Beeten und Pflanzen 14 | Gelände modellieren, Räume formen 15 | Grundstücksgrenzen perfekt gestalten 16 | Vom tristen „Handtuch“ zum Gartenparadies: Nachteile zu Vorteilen machen 18 | Spiel, Entspannung, Blütenfülle: Verschiedenste Nutzungen perfekt unterbringen 19 | Die Kunst der Vertikalen: Grüne Gartenräume schaffen mit Kletterpflanzen 20 | Sitzplätze mit Mehrwert: Terrassen, Pavillons und Pergolen 21 | Gärten für die Sinne 22 | Den Vorgarten einladend gestalten 25 | Die richtigen Pflanzen für den Reihen- und Doppelhausgarten 26

## Beispielgärten für alle Fälle

**Gartenkunstwerk aus Wasser und Stein**

Vielfältiges Raumerleben im Reihenendhaus-Garten | Freiraumplanerin Andrea Klenner-Felbinger, Erding b. München 30

**Überlegte Klarheit auf 95 Quadratmetern**

Ein moderner Stadtgarten am Reihemittelhaus | TDB Landschaftsarchitektur/Thomanek Duquesnoy Boemans, Berlin 38

**Natur-Erlebnisräume am Reihemittelhaus**

Einfache Gestaltungskniffe mit großer Wirkung | Freiraumplanerin Andrea Klenner-Felbinger, Erding b. München; Architektur: Walbrunn Grotz Architekten, Erding/Bockhorn 42

**Ein „Handtuchgarten“ mit vielen Ideen**

Räume und Niveaunterschiede bilden im Reihenhausgarten | planwerk Gehle Landschaftsarchitektur, Lahr (Baden-Württemberg) 46

**Modern und beschaulich – mit Gräsern, Kies und Wasser**

Ein Reihemittelhaus-Garten mit linearer Gestaltung | Landschaftsarchitekt Helmut Leuker, Freising b. München; Architektur: gleisner mahnel architekten, Bamberg 52

**Klassisch klar mit frischen Ideen**

Symmetrien und Pastellfarben im Doppelhaus-Garten | Freiraumplanerin Andrea Klenner-Felbinger, Erding b. München 58

**Mediterraner Traum in der Stadt**

Terrassen-Reihenhausgarten mit Mittelmeerpflanzen und gelungener Raumbildung | plandrei landschaftsarchitektur, Erfurt; Projektleitung: Stefan Dittrich, Matthias Luz; Architektur: deckert mester architekten gbr 64

**Rosen- und Kräuterpracht im zeitgemäßen Bauerngarten**

Neugestaltung eines Reihemittelhausgartens am Hang | Mühlbacher und Hilse Landschaftsarchitektur, Traunstein; Projektleitung: Jürgen Hilse 68

**Moderner Wassergarten im spitzen Winkel**

Winzige Parzelle mit klarer Struktur | plandrei Landschaftsarchitekten, Erfurt; Projektleitung: Stefan Dittrich, Matthias Luz; Architektur: Ruge, Dietrich + Kollegen Architektenpartnerschaft 72

## Gestalten ohne Rasen: Kiesterrassen mit blühendem Saum

Einen Reihenendhaus-Garten perfekt und pflegeleicht anlegen | Mühlbacher und Hilse Landschaftsarchitektur, Traunstein; Projektleitung: Jürgen Hilse 76

## Spiel, Spaß und Entspannung

Ein vielseitiger Familiengarten am Doppelhaus | Freiraumplanerin Andrea Klenner-Felbinger, Erding b. München; Architektur: Walbrunn Grotz Architekten, Erding 82

## Diagonale und Dynamik

Perfekte Platzaufteilung im Doppelhaus-Familiengarten | Landschaftsarchitekt Heiko Müller, Berlin 88

## Gartenerlebnis auf 39 Quadratmetern

Ein pflegeleichter Reihenhaus-Garten mit kontemplativem Charakter | Landschaftsarchitekt Sebastian Fürst, Düsseldorf 94

## Landschaftsgarten am Reihnhaus

Alt und Neu perfekt kombiniert | Landschaftsarchitekt Andreas Schmolke, Meine (Niedersachsen) 98

## Kunstwerk auf 60 Quadratmetern

Mini-Reihenmittelhaus-Garten mit geschickter Raumstrukturierung | Andreas Krappweis Private Gardens, Neubiberg b. München 104

## Reiheneckhaus-Garten mit klarer Struktur

Immergrüne, Geometrien und Rauminszenierung mit natürlichen Akzenten | Planung: Landschaftsarchitektin Anja Königsreuter, Frankfurt am Main 108

## Gartenräume mit intimmem Charakter

Reihenendhaus-Garten für einen Landschaftsarchitekten | Landschaftsarchitekt Albrecht Hild, Waldkirch 114

## Wassergarten mit organischem Schwung

Sinnenerfahrung im Reiheneckhaus-Garten | Landschaftsarchitektin Adriane Baakes-Zauner, Krefeld 120

Copyrighted material

## Einladende Vorgärten

### Grüner Eingangsraum mit asiatischen Anklängen

Ein wohnlicher Reihenhaus-Vorgarten | Freiraumplanerin Andrea Klenner-Felbinger, Erding b. München 128

### Klar und einladend

Reduzierter Vorgarten am Reihnenmittelhaus | Landschaftsarchitekt Helmut Leuker, Freising b. München | Architektur: gleisner mahnel architekten, Bamberg 132

### Wildromantischer Blütenteppich vor ökologischem Holzhaus

Vorgarten-Idylle in neuer Version 136

### Blütenkarree im Kiesbett

Bukolik und Geometrie im Vorgarten | Gleisner Architekten, Bamberg 140

### Eine blühende Pergola als Auftakt

Der Rosen-Vorgarten | Mühlbacher und Hilse Landschaftsarchitekten Traunstein; Projektleitung: Jürgen Hilse 144

## Pflanzenporträts

Pflanzen mit Eignung für geschnittene Hecken und Formschnitt 148

Bäume, Sträucher und Halbsträucher 150

Kletterpflanzen 156

## Anhang

Adressen der Gartenplaner 158 | Bildnachweis und Literatur 160

## Reihen- und Doppelhausgärten als Paradiese auf kleinem Raum

Eindrucksvolle Gärten auf großer Fläche zu realisieren, ist im Grunde nicht allzu schwierig. Knifflig wird es jedoch, wenn es um die Gestaltung von Reihenhaus- und Doppelhausgärten geht, deren Zuschnitte und Größe meist beträchtliche Hürden darstellen. Hinzu kommt teils auch noch ein beschränkter Finanzrahmen. Die allgemeinen Anleitungen und zahlreichen Beispielgärten in diesem Buch zeigen aber, dass auch unter solch erschwerten Bedingungen kleine Paradiese entstehen können.

Wie es geht, erläutert zunächst eine ausführliche Einführung, die sich dem Thema in allen Facetten widmet – von der Bestandsaufnahme über die Planung, Pflanzen- und Materialauswahl bis zur Ausführung. Ein eigenes Kapitel ist der Vorstellung von Pflanzen und Pflanzpartnern gewidmet, die sich aufgrund ihres Wachstums und ihrer Eigenschaften besonders für die Gärten von Reihen- und Doppelhäusern eignen.

Die Bandbreite der vorgestellten Stilrichtungen reicht von bauerngarteninspirierten über formale Anlagen, Rosen-, Gräser- und Wassergärten bis hin zu asiatisch beeinflussten Planungen, darunter viele pflegeleichte Konzepte und kreative moderne Interpretationen. Gärten, die sich über die Jahreszeiten hinweg in immer neuer Pracht zeigen, stehen neben solchen, die durch Immergrüne geprägt sind.

Hinsichtlich der Parzellenzuschnitte sind viele klassische Reihenhaus-„Handtuchgärten“ mit schmal-länglichem Zuschnitt, ja sogar nur wohnzimmergroße Grundstücke mit weniger als 40 Quadratmetern, aber auch Reiheneckhaus- und Doppelhausgärten vertreten, auf ebenem genauso wie auf geneigtem Terrain. Die Hauptgärten werden ebenso thematisiert wie die Vorgärten, die keineswegs nur schmucklose Pufferzonen zu sein brauchen.

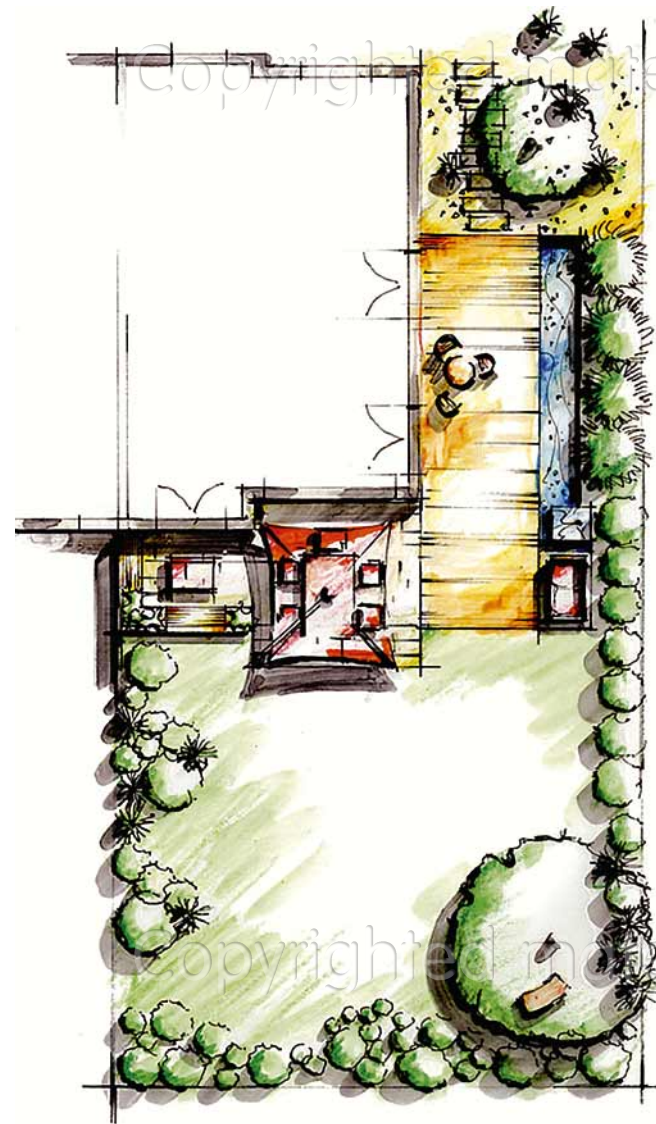


**Linke Seite** ganz links: Gemischte Rosen- und Staudenbeete leben gerade im kleinen Garten von einer gekonnten Höhenstaffelung und Farbzusammenstellung.  
2. von links: Wichtig im kleinen Garten ist die Schaffung einfacher, aber wirkungsvoller Detailsituationen; hier Gewürzsalbei mit Glaskugeln vor weißer Wand.

2. von rechts: Wenig Platz und doch wirkungsvoll: Sitzplatz am mediterranen Bauerngarten mit Buchs, großen Lavendelbüschen und Malven.  
Rechts: Hier entstand ein stimmungsvoller, von Buchs gefasster Bereich am runden Natursteintrog. Gelbe Taglilien sorgen für einen organischen Übergang.

Neben kompletten Neuanlagen stehen viele gelungene Umgestaltungen. Für nahezu jede Problemstellung und jedes noch so kleine Fleckchen Garten findet sich in dem Buch die passende Lösung.

Wenn so gelungen geplant und ausgeführt wird wie in diesem Buch, sind Reihenhaus- und Doppelhausgärten keineswegs Mauerblümchen, sondern kleine grüne Kunstwerke mit großer Ausstrahlung.



**Oben und links** Diese Planung eines Reihenendhaus-Gartens verbindet unterschiedliche Funktionen und Bereiche – Wiese, Terrasse mit zwei Sitzplätzen, Wasserbecken mit „Quelle“ und Kinder-Spielecke mit Tipi – zu einem gestalterisch überzeugenden Ganzen (Andreas Krappweis Private Gardens).

## Begrenzter Platz, grenzenlose Gartenfreude: Reihen- und Doppelhausgärten mit Erfolg neu planen oder umgestalten

Reihen- und Doppelhausgärten können, bei allen im Detail vorhandenen Unterschieden, selten mit Platz wuchern. Noch weit mehr als am Einfamilienhaus ist planerischer Erfindungsreichtum gefragt, um aus der Not eine Tugend zu machen. Ein geschickt angelegter „Garten-Grundriss“ mit perfektem Raumprogramm und spannungsvoller Untergliederung ist hier unverzichtbar, um verschiedenste Nutzungen zu ermöglichen, den Eindruck von Weite zu schaffen und auch hinsichtlich der Bepflanzung keine Langeweile aufkommen zu lassen.

Neben konkreten, umgesetzten Planungen für Reihen- und Doppelhausgärten soll zunächst von den relevanten gestalterischen Aspekten die Rede sein. Die Kenntnis dieser grundlegenden Punkte macht es einfacher, sich – gemeinsam mit dem Planer oder auch in Eigenregie – aus der unübersichtlichen Zahl von möglichen Varianten für bestimmte Lösungen zu entscheiden, die den eigenen Ansprüchen und dem eigenen Geschmacksempfinden optimal entsprechen.

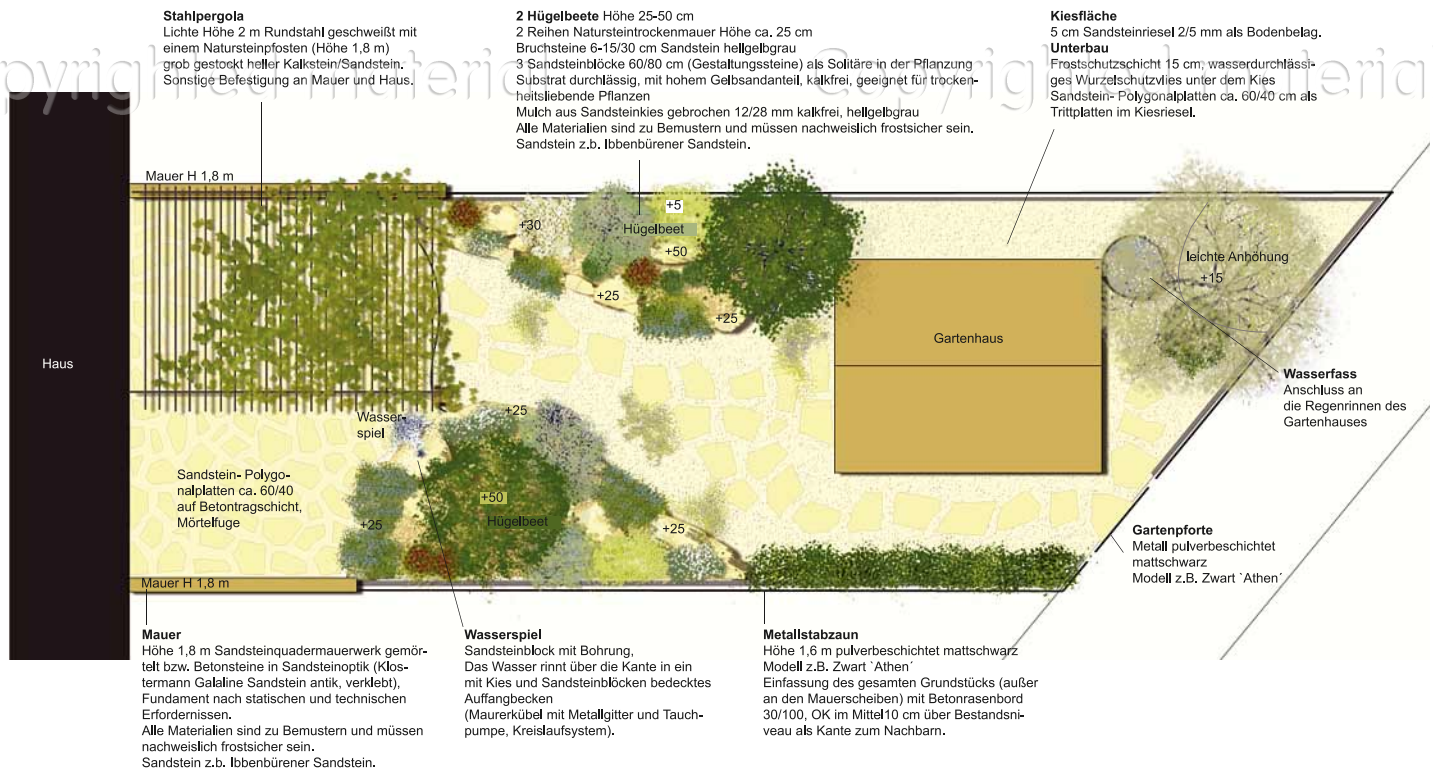
### OHNE PLANUNG KEIN PREIS – IN EIGENREGIE ODER MIT GARTENARCHITEKT

In Gärten mit überschaubarer Fläche und oftmals schwierigen Platz- und Raumverhältnissen kommt es auf eine besonders sorgfältige Planung an. Die Annahme, dass man leichter ein

Konzept für einen kleinen als für einen großen Garten erstellen könne, ist nicht richtig; das Gegenteil ist der Fall: Je kleiner die Fläche, desto schwieriger wird es, darauf ein gestalterisch überzeugendes Ganzes entstehen zu lassen und dabei noch die zumeist erwünschten verschiedensten Nutzungen unterzubringen. So sind etwa bei einem durchschnittlichen Familien-Garten Sitzplätze – am besten mit unterschiedlichem Charakter (Sonne/Schatten, Ost-/Westausrichtung etc.) – Wege und Beetflächen anzulegen, es muss ein Platz für Gehölze an dem ihnen jeweils zusagenden Standort gefunden werden, für die Kinder sind Spielmöglichkeiten wie Sandkasten und Bewegungsraum für Ballspiele zu schaffen. Anders als in einem größeren beziehungsweise günstig geschnittenen Garten können bei den meisten Reihen- und Doppelhausgärten visuelle Effekte wie Farbwirkungen oder Höhenstaffelungen mangels verfügbarer Pflanzfläche schwerer inszeniert werden.

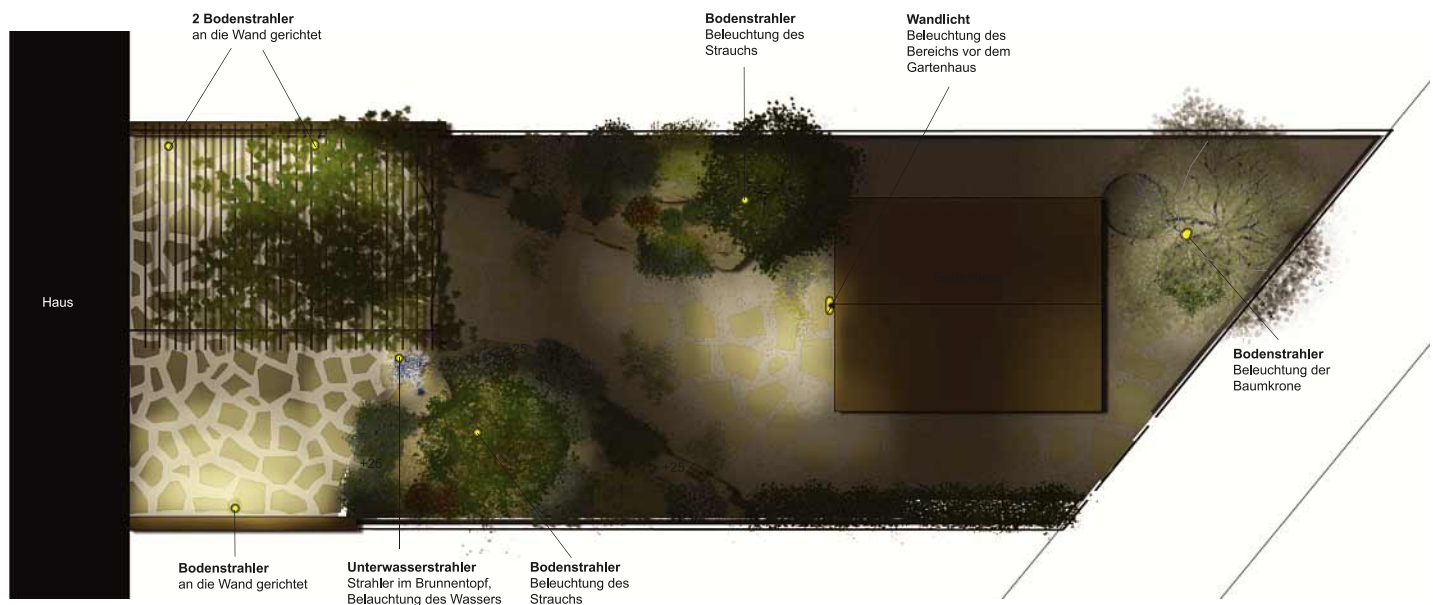
Die in diesem Buch enthaltenen Gärten liefern sehr gute Gestaltungsbeispiele für das eigene Um- oder Neugestaltungsvorhaben. Hinsichtlich der konkreten Umsetzung kann man sich an einen Experten, insbesondere eine Landschaftsarchitektin/einen Landschaftsarchitekten, wenden. Diese sind zuständig für die Abklärung der geltenden Vorschriften (Baurecht, Nachbarschaftsrecht) und bringen die notwendigen technischen und botanischen Kenntnisse mit, um die Ausführungs- und Pflanzpläne fachgerecht zu erstellen. Dies umfasst je nach vereinbartem





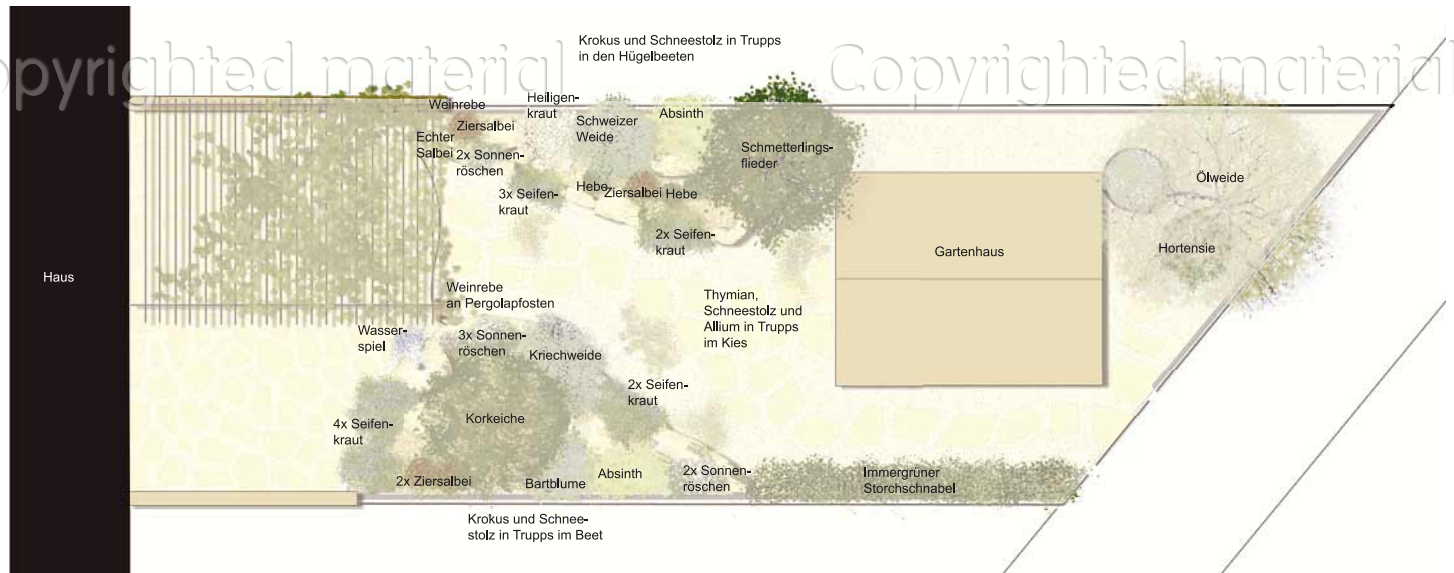
Oben und unten Eine gute Planung muss viele, sehr unterschiedliche Aspekte berücksichtigen und bearbeiten. Bei diesem Reihenmittelhaus-Garten ist sogar

die Wirkung bei Nacht berücksichtigt und im Entwurf dargestellt worden (Gartendesign und Landschaftsarchitektur C. Lentz S. Smidt)



Copyrighted material

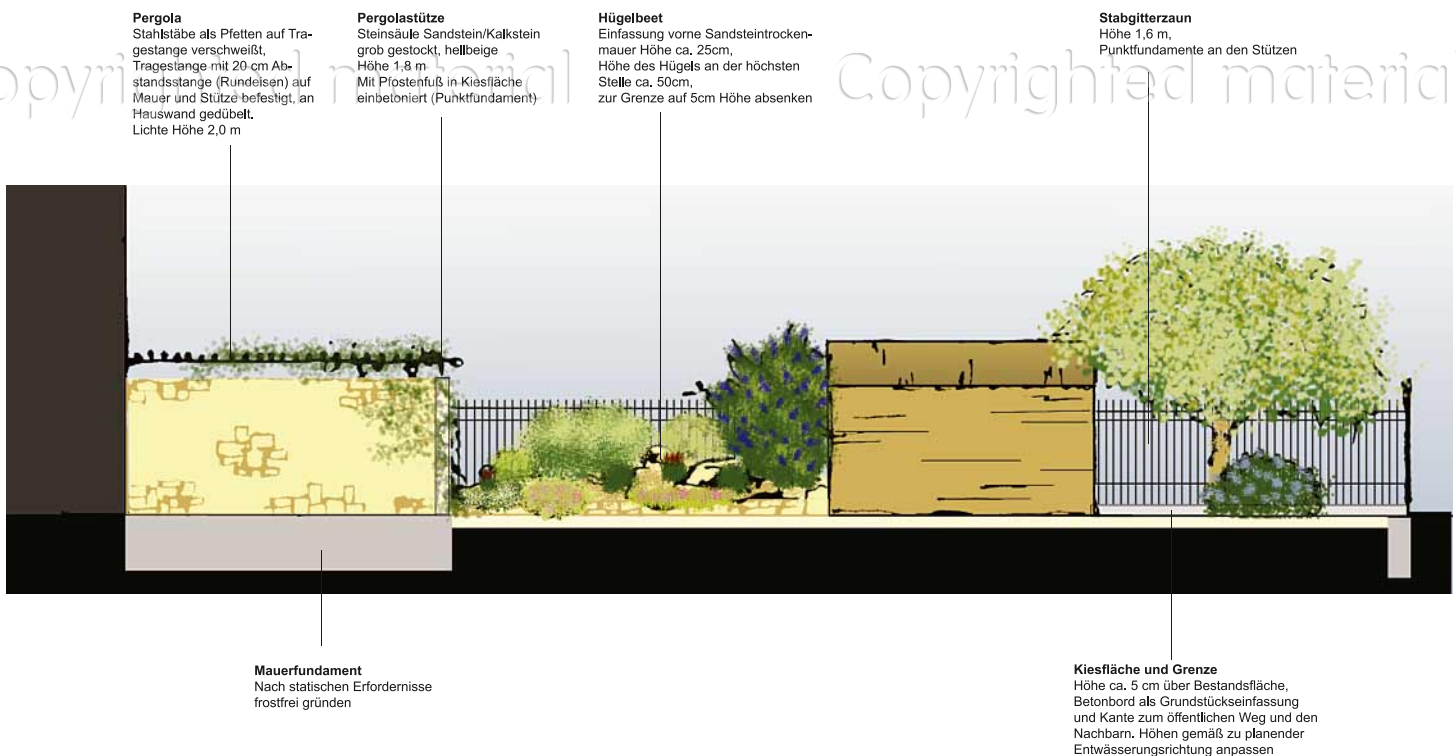
Copyrighted material



Oben und unten Reihenhausgarten mit klarem Thema: Variation der Gartenplanung von Seite 9 als Reihenhausgarten im mediterranen Stil (Grundriss und Ansicht).

Copyrighted material

Copyrighted material



**Pergola**  
Stahlstäbe als Pfetten auf Tragstange verschweißt, Tragstange mit 20 cm Abstandsstange (Rundelsen) auf Mauer und Stütze befestigt, an Hauswand gedübelt.  
Lichte Höhe 2,0 m

**Pergolastütze**  
Steinsäule Sandstein/Kalkstein grob gestockt, hellbeige  
Höhe 1,8 m  
Mit Prostenfuß in Kiesfläche einbetoniert (Punktfundament)

**Hügelbeet**  
Einfassung vorne Sandsteintrockenmauer Höhe ca. 25cm, Höhe des Hügelts an der höchsten Stelle ca. 50cm, zur Grenze auf 5cm Höhe absenken

**Stabgitterzaun**  
Höhe 1,6 m,  
Punktfundamente an den Stützen

**Mauerfundament**  
Nach statischen Erfordernisse frostfrei gründen

**Kiesfläche und Grenze**  
Höhe ca. 5 cm über Bestandsfläche, Betonbord als Grundstückseinfassung und Kante zum öffentlichen Weg und den Nachbarn. Höhen gemäß zu planender Entwässerungsrichtung anpassen

Copyrighted material

Copyrighted material



- 1 Mauer Bestand
- 2 Stauden
- 3 Baumbestand
- 4 Ranker Stahlspannsystem
- 5 extensive Wildkräuterwiese
- 6 Einfassung Stahlband
- 7 Garage, begrünt
- 8 WgW, Einfassung Stahlband
- 9 Schnitthecke
- 10 Terrasse, Klinker Waffelmuster
- 11 Wasserbecken
- 12 Trockenmauer mit Grill
- 13 Hochbeet
- 14 Wohnhaus
- 15 Einfahrt Bestand
- 16 Plattenweg
- 17 Trittplatten
- 18 Holzdeck
- 19 Rasen
- 20 Blütenhecke
- 21 Kompost

Copyrighted material

Copyrighted material

Auch bei diesem Doppelhausgarten ist ein klarer Stil erkennbar, der sich in diesem Fall als formale Planung mit geometrisch klarer Wegeführung, Sitzplatz-, Hecken- und Beetanlage darstellt. Das eigentlich „harte“, spitzwinklig zulaufende Eck zum Nachbargrundstück wird dabei gekonnt durch ein Wasserbecken, eine Wildblumenwiese und blühende Beete abgemildert (Gartendesign und Landschaftsarchitektur C. Lentz S. Smidt).

Leistungsumfang auch Detailpläne für bauliche Anlagen wie Gartenhäuser, Pergolen, Mauern und Terrassen. Sie können den Material- und Pflanzenbedarf genau ermitteln, übernehmen die Ausschreibung sowie gemeinsam mit den Bauherren die Vergabe der Arbeiten. Die Wahl eines engagierten Fachmanns vorausgesetzt, ist damit auch für Kostenkontrolle und fachgerechte Bauleitung gesorgt. Eine Kontaktaufnahme, beispielsweise auch mit einem der im Buch genannten Planer, kann unter Umständen nicht nur in finanzieller Hinsicht durchaus zu überraschend positiven Ergebnissen führen. Die Ausführung der Arbeiten kann man, sofern Kenntnisse der Gartenpraxis vorhanden sind, selbst übernehmen, ansonsten wird man es besser Garten- und Landschaftsbaubetrieben überlassen. Diese kümmern sich bei Bedarf auch um Pflege und Unterhalt. Selbstverständlich ist es auch möglich, Nebengebäude aus Holz an Zimmereien oder Schreinereien, Belagsarbeiten an Landschaftsbau- oder Pflasterbetriebe zu vergeben.

Die planerischen Grundlagen seitens der Bauherren werden am besten in einem gemeinsamen Pow-Wow ermittelt. Hilfreich für dieses Brainstorming sind Gesprächsrunden, am besten mit auf Zetteln notierten Vorschlägen, die dann gemeinsam zu einer von allen mitgetragenen Wunschliste zusammengefasst werden. Gesammelte Beispiele aus Zeitschriften und Büchern helfen dabei, die Vorstellungen zu konkretisieren und zu kommunizieren. Dem Planer wird dadurch die Erstellung seines Entwurfs bedeutend erleichtert, die Zufriedenheit mit dem Ergebnis ist im Durchschnitt deutlich höher als ohne solche Vorgaben. Selbstverständlich obliegt es Landschaftsarchitekten auch, die formulierten Vorstellungen in technischer und finanzieller Hinsicht auf ihre Durchführbarkeit hin zu überprüfen.

### Planen Schritt für Schritt

1. Anregungen sammeln (z. B. im Botanischen Garten, beim Besuch einer gut sortierten Baumschule, auf Reisen und Ausflügen, bei der Lektüre von Gartenbüchern und -zeitschriften) und diese schriftlich sowie im Foto festhalten.
2. Eine Wunschliste aufsetzen: Welche Pflanzen und Pflanzenkombinationen gefallen uns besonders, was davon wollen wir unbedingt haben, worauf können wir gegebenenfalls verzichten?

3. Festlegung des favorisierten Gartenstils (z. B. gemütlich gefasster Sitzplatz unter der Pergola mit exotischen Kübelpflanzen, immergrüner formale Anlage, Garten mit mediterranen Anklängen, natur- oder bauerngartenähnliche Elemente, Wassergarten, unkomplizierter Spiel- und Familiengarten).

4. Konkretisierungsphase (am besten mit Experte/Landschaftsarchitekt oder Gärtner): Welche unserer Vorstellungen hinsichtlich des bevorzugten Gartentyps, der Pflanzenauswahl usw. lassen sich unter den gegebenen Bedingungen (Ausrichtung des Gartens nach den Himmelsrichtungen, Platzangebot, Standortansprüche der Pflanzen an Boden, Besonnung, Temperatur) verwirklichen?

5. Plan des Grundstücks beschaffen und/oder vorhandenen Bestand neu vermessen. Bei Beauftragung eines Landschaftsarchitekten übernimmt dieser die Aufgabe. Die genaue Aufnahme der Maßverhältnisse, des Bestands an Wegen und anderen baulichen Elementen (Kellerzugänge, Garagen, Schuppen, vorhandene Wege und Terrassen etc.) ist die notwendige Voraussetzung dafür, später die verschiedenen Gestaltungselemente, Wege- und Pflanzflächen im richtigen Abstand anordnen zu können.

6. Bei Eigenregie: Messergebnisse zeichnerisch festhalten (mit unterschiedlichen Farben für vorhandene und neu geplante Bauteile, Pflasterflächen und Pflanzen), Zeichnung beschriften (am besten mit Legende auf eigenem Blatt); auf Millimeterpapier oder bei entsprechenden Kenntnissen mit entsprechender Software arbeiten; auf Grundlage der Bestandszeichnungen verschiedene Entwürfe erstellen, die den gewünschten Gartenstil variieren; auf dieser Grundlage den „Lieblings-Entwurf“ auswählen und daraus Pflanz- und Wegeplan ableiten.

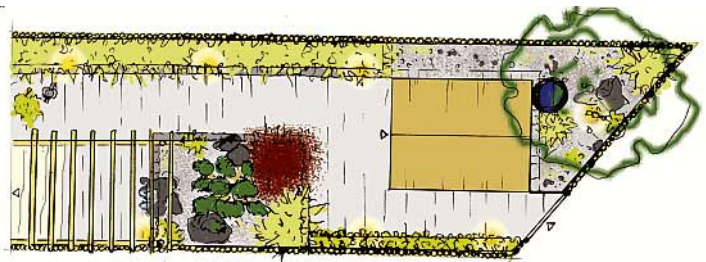
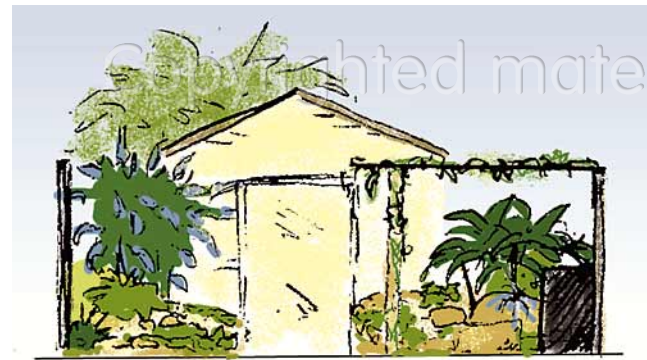
7. Entscheidungsphase: Behalten wir den Überblick oder wird die Gartenplanung für uns zu schwierig? Ggf. Landschaftsarchitekten/Gartenplaner beauftragen (insbesondere bei schwierigen Geländeverhältnissen, vielen baulichen Elementen und befestigten Flächen). Dieser erstellt die genaue Werkplanung und ggf. den Pflanzplan, die den beauftragten Firmen als Grundlage für die Ausführung der Arbeiten dienen.

8. Bei Fortsetzung in Eigenregie: Endgültigen Ausführungsplan und Pflanzkonzept erstellen, nach dem die Wege- und Aufent-

haltsflächen angelegt und die Pflanzen arrangiert werden. Es ist besonders auf die Einhaltung der richtigen Pflanzabstände zu achten, die vom Wachstum der ausgewählten Stauden und Gehölze abhängig sind. Ansonsten wird die Anlage entweder zu leer wirken oder aber es muss bereits nach kurzer Zeit ausgedünnt und umgepflanzt werden.

## WELCHER GARTENTYP BIN ICH?

Es gilt vor Inangriffnahme der Planung zuallererst die Frage zu beantworten, wie man sich seinen Traumgarten wünscht – beispielsweise modern formal mit Immergrünen, mit natürlich wirkender Blütenfülle aus Rosen und Stauden, als Wassergarten-Kunstwerk mit Begleitpflanzen oder asiatisch beeinflusst mit Bambus, Schilf und Steinen. Alles ist möglich, aber man sollte sich für das Gelingen der Gartenneu- oder Umgestaltung die Zeit nehmen, seine eigenen stilistischen Vorlieben vor dem Beginn der Planung genau zu benennen. Dazu gehört beispielsweise auch eine Vorliebe für bestimmte Regionen wie der Mittelmeerraum oder die Heidelandschaft. Wer volle Sonne nicht lange ertragen kann, ist der ideale Kandidat für einen Schattengarten, umgekehrt sollten Sonnenanbeter alles dafür tun, sich mit Pflanzen und Gestaltungselementen mediterrane Stimmung in den Garten zu holen. Entsprechend müssen dann auch die zu ergreifenden Maßnahmen ausfallen, indem etwa ein bestehender Garten etwas ausgelichtet wird, um mehr Licht herein scheinen zu lassen, oder indem ein neu angelegter Garten mittels größerer Gehölze oder baulicher Anlagen schattige Bereiche erhält. Und es gehört auch dazu, die Elemente festzulegen, auf die man keinesfalls verzichten möchte. So empfindet mancher ein Stück grünen Rasen als wichtiges kontemplatives Element, das



Die planerische Gegenüberstellung zweier unterschiedlicher Konzepte – hier mediterraner und asiatischer Stil – kann für die Bauherren eine wichtige Entscheidungshilfe sein (Gartendesign und Landschaftsarchitektur C. Lentz S. Smidt).

sich dann auch in irgendeiner Weise im Gartenkonzept wiederfinden sollte – nur eben nicht in der langweiligen Form eines zentralen Rasen-Rechtecks mit uninspirierter Randbepflanzung, sondern als Teil einer spannenden Gesamtstruktur.

## IM RICHTIGEN RHYTHMUS: GESTALTEN MIT SYSTEM

Im Reihen- und Doppelhausgarten finden nur wenige unterschiedliche Elemente Platz und es kommt folglich besonders darauf an, dass sie einer genauen Komposition folgen, um Wirkung entfalten zu können. Dazu bedarf es gezielt ausgewählter und konzentriert platzierter Einzelteile anstelle eines bunten Sammeluriums, das nicht nur unruhig, sondern langweilig wirkt. Dies ist zu vergleichen mit einem Regal im Wohnzimmer, das



**Oben** Bei Reihen- und Doppelhausgärten kommt es darauf an, auf kleinem Raum abwechslungsreiche Raumbeziehungen zu schaffen – hier durch Sitzplätze/Terrassen mit unterschiedlichen Niveaus, Treppen und Mäuerchen (Andrea Klenner-Felbinger).

**Unten** Gelungene Details können ein Naturstein-Wasserbecken mit Schotterbelag, Natursteinwand und Efeu ebenso sein wie der Fuß eines knorrigen Baums.



klar komponiert ist und deutliche gestalterische Schwerpunkte hat und im Gegensatz dazu einer ungeordneten, unruhigen Situation mit allerlei über Tischchen, Schränkchen und Ablagen willkürlich verteiltem Schnickschnack. Eine klare Struktur mit gut ins Bild gesetzten Blickfängen und einer interessanten Gesamtwirkung entsteht bei der Gartenplanung dadurch, dass die einzelnen Elemente einem vorgegebenen Rhythmus folgen. Also nicht viele gleiche, zufällig angeordnete Beete mit den gleichen Pflanzpartnern, sondern Abstände, Größe und Bepflanzung so planvoll variieren, dass im Eindruck eine gestalterische Abstufung zu erkennen ist. So kann eine bunte, mit Bedacht strukturierte Staudenrabatte eine sehr schöne Wirkung entfalten, wird aber langweilig, wenn das gleiche Motiv immer wieder auftaucht. Stattdessen muss es das Ziel sein, verschiedene Bereiche mit unterschiedlichem Charakter zu schaffen und dadurch Spannung zu erzeugen. Ein Sonderfall liegt bei formalen Gärten vor, wo die Spannung gerade aus dem Rhythmus des Gleichen entsteht, aber eben nicht aus dem zufälligen Nebeneinander, sondern aus der planvollen Reihung und unter bewusster Reduktion des Gestaltungskanons. Dieser Mut zum Weniger ist gerade in kleinen Anlagen der Schlüssel zum gestalterischen Mehrwert. Neben der Beschränkung der eingesetzten Pflanzenarten beziehungsweise -sorten gilt es, die „Über-Gestaltung“ durch eine Vielzahl von Accessoires zu vermeiden – als da sind Statuen und Statuetten, Windspiele, Rankspieße, Gefäße und anderes. Zu viele Kleinigkeiten lenken vom eigentlichen Gestaltungsthema ab und lassen das Auge keine Ruhe finden. Besser sind wenige hochwertige Blickfänge, beispielsweise eine antike Sonnenuhr mit Historischer Rose im Zentrum eines kleinen Platzes oder ein umpflanzter Natursteintrog als Wasserbecken an der Terrasse.

## DIE ANLAGE WIRKUNGSVOLL GLIEDERN – MIT WEGEN, BEETEN UND PFLANZEN

Wege und Sitzplätze bilden das gestalterische Grundgerüst, um das herum die Beete beziehungsweise Rasenflächen, Gehölze und übrigen Gestaltungselemente komponiert werden, sie sind gleichsam also die Leitlinien des Konzepts, deren Grundlagen (Ein-/Ausgänge, Orientierung zur Sonne etc.) durch die Erschließung des Hauses vorgegeben sind. Die Anlage der Wege und anderer befestigter Flächen muss sich dabei an einem sti-



Links und unten Gerade kleine Gärten leben von Höhendifferenzen und Materialkontrasten (CusanusGärten/AGL Krefeld).



listischen Grundkonzept orientieren. So werden die Wege und Sitzplätze bei einer eher streng-formalen Gestaltung tendenziell rechtwinklig verlaufen, während naturnahe Anlagen von organisch geformten Pfaden geprägt sind. Malerisch herein wachsende Stauden wie Storchschnabel oder Frauenmantel, die harte Grenzen abmildern, passen dazu bestens. Pfade, die sich in Windungen durch den Garten „schlängeln“, ergeben insgesamt auch mehr Bewegungsraum für die Gartenbesitzer und ermöglichen zudem, die Anlage aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten. Je nach Alter sollten die Wege möglichst schwellenfrei gestaltet sein, also wenige Treppen aufweisen, um so eine große Bewegungsfreiheit zu erzielen. Auch die verwendeten Belagsmaterialien spiegeln den Charakter des Gartens wider: Quadratische oder rechteckige, graue Betonsteine wirken ebenso wie Basalt- oder Marmorkies sehr modern, Kies- oder nur gemähte Graswege dagegen sehr natürlich, Klinker und Terrakotta eignen sich vor allem für mediterrane und bäuerliche Stilvarianten.

Gehölze, aber auch Stauden bestimmen durch ihren Habitus stark den Gesamteindruck mit und müssen daher nach dem jeweiligen Konzept ausgewählt und platziert werden, damit kein beliebiges Allerlei entsteht. Zum formalen Reihen- und Doppelhausgarten mit klaren Geometrien passen sehr gut Sträucher und Bäume mit säulen- oder kugelförmigem Wuchs – beispielsweise Säuleneibe, Säulenhainbuche, Kugelhorn und Kugelrobine beziehungsweise Gehölze, die sich für den Form- und Heckenschnitt eignen. Zu Letzteren zählen unter anderen Liguster, Weißdorn und Eibe. Formal wachsende Gehölze eignen sich zu Zweien als beidseitige Betonung von Eingängen, Durchgängen und kleinen Sitzplätzen, zu Vieren fassen sie Terrassen und Platzbereiche, in Reihen oder alleinartig unterstreichen sie die Lineatur von Wegen.

### GELÄNDE MODELLIEREN, RÄUME FORMEN

Höhendifferenzen, die teils bereits vorhanden sind, sich aber auch durch Geländemodellierung wunschgemäß herstellen lassen, wirken insbesondere in einem schmalen und kleinen Garten Wunder, indem sie ihn dreidimensional optimal erfahrbar machen. Am besten ist es dabei, wenn der meistgenutzte Aufenthaltsplatz, in der Regel die hausnahe Terrasse, einen guten Ausblick bietet. Bei vom Haus zum Garten ansteigenden Gelände ist das nicht umsetzbar, dann sollte idealerweise ein zweiter Aussichtsplatz geschaffen werden.

Der Garten kann sanft modelliert, aber auch terrassiert werden. Beim zweiten Fall werden klar erkennbare Niveauunter-



Wege geben Gärten Struktur: Im Bild links fassen Porphyr-Platten einen organisch geformten Teich, rechts wird ein Weg aus antiken Backsteinen von Hasel, Echtem Wein, Schmetterlingsflieder und Anemonen umrankt.



**Oben** Natursteine in unterschiedlicher Ausführung – als Platten, Steine, Kiesel und Schotter – gestalten hier auf spannende Weise Flächen und Höhendifferenzen (Andreas Krappweis).

**Links** Wenn Geländeterrassen durch unvermörtelte Natursteinmauern befestigt werden, können Pflanzen in den Fugen gedeihen (Mühlbacher und Hilse).

schiede geschaffen, um dort plane Flächen anlegen zu können. Dies erfordert je nach Höhe den Einbau von Trittstufen, Treppen oder Rampen, ermöglicht aber ein gutes Begehen und eine komfortable Nutzung von ansonsten geneigten Bereichen. Auf diesen Terrassen können beispielsweise Aufenthaltsplätze, Wasserelemente oder Beete entstehen. Zur Befestigung von Geländeterrassen dienen zumeist Mauern, deren Höhe sich nach den zu überwindenden Niveauunterschieden richtet. Anstelle von Fertig-Formteilen aus Beton empfiehlt sich hierfür vor allem die Verwendung von Natursteinen – in Form von Blöcken, regelmäßig behauenen Steinen oder Bruchsteinen –, frostharten Ziegeln beziehungsweise Klinkern aus Wiederverwendung oder Vierkantbohlen aus Hartholz, das dann allerdings zusätzlich noch durch Folien vor Feuchtigkeit geschützt werden muss. Die Auswahl des Baumaterials sollte sich, gute Witterungsbeständigkeit vorausgesetzt, nicht zuletzt am Farbkonzept des Gartens

orientieren. Gerade zu naturnah gestalteten Anlagen passen sehr gut Bruchstein-Trockenmauern, in deren Fugen trockenheitsresistente Stauden wie Steinbrech, Nelken und Polsterglockenblumen gedeihen. Steht sehr wenig Platz zur Verfügung, können Hochbeete oder Kräuterschnecken für dreidimensionale Auflockerung sorgen und als Blickfänge wirken.

Unter den Beispielprojekten dieses Buchs finden sich zum Thema Geländemodellierung beziehungsweise -terrassierung unterschiedlichste Varianten.

## GRUNDSTÜCKSGRENZEN PERFEKT GESTALTEN

Während auf großzügigerem Terrain die Grenzen zum Nachbarn schon einmal etwas nachlässiger ausgeführt sein können, kommt diesem Aspekt beim Reihen- und Doppelhausgarten besondere Bedeutung zu. Meist liegt die Situation vor, dass die am Haus angeordneten Terrassen als Haupt-Aufenthaltsplätze in Reih und Glied sowie in geringem Abstand zueinander angeordnet sind. Mag man sich auch mit den Nachbarn noch so gut verstehen, so besteht doch auch das Bedürfnis nach größerer Intimität. Sofern bauseits keine Abgrenzungen vorhanden sind, können diese auf unterschiedliche Weise geschaffen werden: Die einfachste und – je nach Pflanzenauswahl – günstigste Variante besteht darin, eine Hecke zu pflanzen. Dabei sind die jeweiligen nachbarschaftsrechtlichen und baurechtlichen Bestimmungen zu beachten, beispielsweise hinsichtlich Wuchshöhe und Abständen. Vor allem aber sollte vermieden werden, bei Handtuchgrundstücken beide Grundstücksgrenzen einfach mit hohen Hecken komplett zuzupflanzen, denn dadurch wird der schmal-längliche Charakter und die visuelle Begrenztheit des Grundstücks noch betont. Besser ist es, durch eine abschnittsweise Anordnung unerwünschte Blickbeziehungen auszublenden und Sitzplätze räumlich zu fassen. Besonders empfehlenswerte Heckenpflanzen finden sich in einer Tabelle im Pflanzenteil (Seite 148 ff.). Von den dort aufgeführten Pflanzen lassen sich einige auch frei wachsend im Reihen- oder Doppelhausgarten einsetzen: Der Buchsbaum (Sorte 'Arborescens') kann etwa gemeinsam mit Kirschlorbeer als halbhohe, immergrüne Deckgehölze eingesetzt oder mit mediterranen Pflanzen kombiniert werden. Der Weißdorn in seiner blühenden Variante lässt sich als Hochstamm sehr gut im Zentrum eines Platzes im Vor- oder Wohngarten verwenden. Liguster ist wegen seiner attraktiven weißen





**Links** Zu natürlich anmutenden Staketenzäunen passen Wildgehölze wie Holunder und Hundsröse (*Rosa canina*) perfekt.

**Rechts** Die Gestaltung von Grundstücksgrenzen ist eine wichtige Aufgabe bei Reihen- und Doppelhausgärten. Hier sorgt ein Beet mit Gehölzen, Stauden, Gräsern für einen sanften Übergang zur Mauer (Dorothea Roggan Landschaftsarchitektur).

**Unten** Kletterrosen wie die klassische 'Tausendschön' entfalten am Zaun üppige Pracht und lösen so starre Grenzen auf.



Blüten und des beschränkten Größenwachstums sehr gut auch für gemischte, naturnahe Rabatten geeignet.

Ferner können wenig attraktive Einfriedungen, die häufig sogar behördlich vorgegeben sind (z. B. Maschendraht-Zäune), mit Pflanzen perfekt kaschiert werden. Auch hier werden am besten nicht alle Grundstücksgrenzen einheitlich gestaltet, sondern dies sollte rhythmisiert und aufgelockert werden; das heißt, in einem Bereich kann eine halbhohe Hainbuchen- oder Weißdornhecke stehen, daneben eine Gruppe Bambus um ein Wasserbecken oder ein winkelförmiger Spanndraht-Zaun mit Clematis und Hopfen, der gleichzeitig einen kleinen Ruheplatz fasst. Immergrüne Kletterpflanzen, insbesondere das Efeu, sind durch ihr dichtes Blattwerk, ihren kräftigen Wuchs und ihre Langlebigkeit in der Lage, große Flächen dauerhaft zu schmücken; als Klettergerüste eignen sich insbesondere verzinkte, stabile Gitterzäune, an denen das Efeu mit der Zeit dichte grüne Wände entstehen lässt. Diese Kombination schmückt, schafft eine ruhige Stimmung und spart Platz, was bei sehr kleinen Gärten ein unschätzbare Vorteil ist. So lässt sich jeder kostbare Quadratmeter bestmöglich ausnutzen und doch wirkungsvoller Sichtschutz und ein grünes Ambiente schaffen.

Ist neben Sicht- auch für Lärmschutz zu sorgen, bieten sich Konstruktionen aus Holz an, die es zwar in unterschiedlicher Ausführung im Handel gibt, die aber für den anspruchsvollen Garten am besten sondergefertigt werden. Alternativ können bei einer Lage an besonders stark befahrenen Straßen auch hohe Mauern aus Naturstein, Klinker oder aus verputztem Backstein





**Oben** Halbhohe Mauerchen lassen sich gut in Eigenleistung erstellen – hier aus antiken Backsteinen.

**Rechts** Das Wasserbecken wirkt mit seiner formalen Form und den modernen Plattenformaten eindeutig, grenzt Teilräume des Gartens zueinander ab und wirkt stimmungsvoll (CusanusGärten).



**Unten links** Kunstvoll gestaltete, skulpturale Holzsäulen inszenieren den Grundstückseingang und schaffen Blickbeziehungen.

**Unten rechts** Bei diesem Bauerngarten wechseln sich Stauden wie hoher Rittersporn und niedriger Einfassungsbuchs ab, es entstehen gegliederte und doch spannende Teilräume.

errichtet werden, deren Bau allerdings Fachkenntnisse erfordert und selten in Eigenregie erfolgen kann. Etwas anders verhält es sich mit halbhohen Abgrenzungen bis etwa 80 cm Höhe, seien es Terrassen-, Hochbeet- oder Grundstücksbegrenzungen, die mit etwas Geschick ohne Weiteres im Selbstbau zu verwirklichen sind. Hier bieten sich mörtellose Trockenmauern besonders an, in deren Fugen Pflanzen gedeihen können und die so dazu beitragen, auch die senkrechten Flächen optimal auszunutzen.

übernehmen, durch den man genau auf einen großen knorrigen Baum oder eine Statue am entgegengesetzten Ende des Gartens blickt. Es kann sich aber auch um ein aus Naturstein errichtetes Tor handeln, das gleichsam wie durch ein größeres Schlüsseloch den übrigen Garten als Ausschnitt wahrnehmen lässt.

Handtuchgärten können, um einen vielgestaltigen Charakter anzunehmen, in Teilräume unterschiedlicher Funktionen und Stilrichtungen aufgegliedert werden, beispielsweise mittels be-ranker Zäune (siehe unten). Zu einer gelungenen Rhythmisie-

### VOM TRISTEN „HANDTUCH“ ZUM GARTENPARADIES: NACHTEILE ZU VORTEILEN MACHEN

Neben dem grundsätzlichen Problem der beschränkten Fläche, das alle kleinen Gärten teilen, kommt gerade bei Reihenmittelhäusern die Schwierigkeit hinzu, dass die Parzellen überwiegend einen ausgeprägt schmal-länglichen Zuschnitt besitzen. Auch einige Beispielprojekte im Buch zeigen, dass dies keineswegs immer ein Nachteil sein muss, allerdings sollten dann einige besondere Kunstgriffe angewandt werden: Das Wichtigste ist, die Perspektiven gekonnt zu inszenieren, indem gezielt Durchblicke und Blickfänge geschaffen werden. Diese Funktion kann ein zentraler Ausschnitt in einer ansonsten geschlossenen Hecke





**Oben** Schlauchförmige Gärten lassen sich durch gezielt gesetzte neue Elemente deutlich aufwerten. Hier schafft eine hinterleuchtete Welle aus blauem Glas in der Mauer zusammen mit dem blühenden Beet eine neue Qualität (Andreas Krappweis).

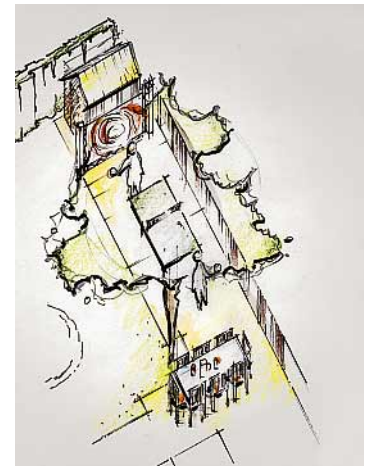
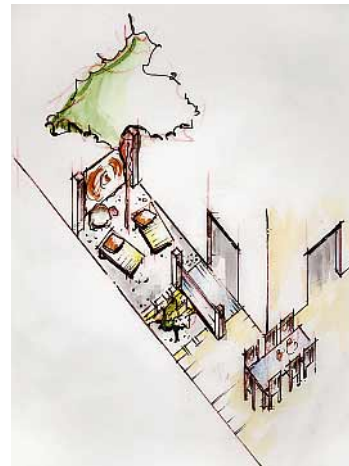
**Unten beide** Dieses Konzept vereinigt Sonnendeck, Essplatz, Spielbereich mit Tischtennisplatte und Gartenhütte auf kleinstem Raum (Andreas Krappweis).

Die Bewohnerschaft trägt bei, dass die Teilräume zueinander versetzt angeordnet sind und Blickbeziehungen zulassen, aber teils auch voneinander abgeschirmt sind. Dabei empfiehlt es sich, die zentrale Blick-Perspektive – zumeist durch einen durchgehenden Weg vorgegeben –, frei zu halten. Der Charakter von Belägen trägt zur Herausbildung von Teilräumen bei, indem ein Material etwa an einem geometrisch strukturierten Platz als quadratische, gesägte Platten, in einem naturnahen Bereich aber als grob bearbeitete, unregelmäßig geformte Trittsteine eingesetzt wird. Um den gebotenen Platz bestmöglich zu gestalten, sollte er immer bis zu den Grundstücksgrenzen ausgenutzt werden.

Ein weiterer geschickter Kunstgriff besteht darin, die durch die Form des Gebäudes, der Grundstücksgrenzen und Terrassen zumeist vorgegebenen rechtwinkligen Lineaturen zu durchbrechen, indem diagonale oder runde Elemente (Terrassen, Wege, Beete, Wasserflächen) aufgenommen werden. Das schafft Kontrapunkte und gestalterische Spannungsmomente. Durch die gute Platzierung von Gehölzen und baulichen Elementen kann der Blick von langweiligen auf attraktive Stellen im Garten gelenkt werden, unattraktive Perspektiven lassen sich so ausblenden.

## SPIEL, ENTSPANNUNG, BLÜTENFÜLLE: VERSCHIEDENSTE NUTZUNGEN PERFEKT UNTERBRINGEN

Die Bewohner eines Hauses und deren Ansprüche sollten zusammen darüber entscheiden, welche Funktionen im Garten verwirklicht werden sollen. Bei Familien mit Kindern ist es besonders wichtig, unterschiedliche Nutzungswünsche unter einen gestalterischen Hut zu bringen. Kinder bis ins Grundschulalter benötigen Platz für einen Sandkasten, gegebenenfalls auch eine Schaukel oder/und eine Klettermöglichkeit. Letztere wird gerade im kleinen Reihenhaus- oder Doppelhausgarten am besten dadurch geschaffen, dass ein „Hoch-Haus“ auf Stützen gebaut wird; dieses ist dann mittels einer Strickleiter zugänglich, eine Seite kann zusätzlich auch mit einem Kletterseil-Gerüst aus Hanftauen versehen werden. So können platzsparend verschiedene Bewegungsmöglichkeiten geschaffen werden. Zusätzlich ist unter dem Haus dann noch Platz für den Aufbau eines Zelts oder für den Sandkasten. Der Boden des Hauses sollte sich bei dieser Kombi-Lösung dann mindestens zirka 1,70 Meter über dem Erdboden befinden. Ist man glücklicher Besitzer eines eingewachsenen Gartens mit alten Obstbäumen, die genau die richtige Höhe für ein Baumhaus haben, kann die Plattform im Geäst fixiert werden. So können die Bewohner dann auch gleich die Früchte vom eigenen Balkon aus ernten. Als Alternative können ebenerdige Spielhäuser mit Eignung zum zeitweisen Aufenthalt dienen, die wie die beschriebenen „Hoch-Häuser“ von den Kindern selbst mit gestaltet und eingerichtet werden sollten. Neben solchen baulichen Elementen braucht es für kleinere Kinder auch „wilde Ecken“, in denen nicht minutiös aufge-





**Oben und rechts** Wichtig nicht nur, aber auch für Kinder, sind Möglichkeiten zur Naturerfahrung wie hier durch einen eigenen



Brombeerschlag und Plätze zum Entspannen, beispielsweise in der Hängematte zwischen zwei Apfelbäumen.



räumt wird, sondern die der Naturerfahrung dienen; dort kann aus Naturmaterial etwas gebaut oder auch ein Unterschlupf für den Igel errichtet werden.

Größere Kinder und natürlich auch Eltern freuen sich ferner über einen Rasenbereich zum Feder-, Volley- oder Fußballspielen, der natürlich deutlich kleiner ausfallen wird als im großen Garten, aber dennoch wichtig für das Bewegungsbedürfnis ist. Spielbereiche sollten räumlich stets etwas von Beetbereichen separiert sein, da Letztere sonst leicht in Mitleidenschaft gezogen und der Familienfrieden gestört werden kann. Im kleinen Garten mit seinen naturgemäß geringen Abstandsflächen tun dichte schmale Hecken, für die sich etwa der günstige und robuste Liguster bestens eignet, sehr gute Dienste, um Spiel- und Pflanzareale voneinander abzugrenzen.

eines Klettergerüsts oder zumindest von Spanndrähten benötigen. Gehölze mit ausreichend stabilen, steifen Trieben, so der Winterjasmin, der Blauregen (Wisterie) und die Pfeifenwinde begnügen sich aber auch mit in Wänden oder an Zäunen befestigten, verzinkten und einseitig offenen Schraubhaken. Diese sollten ausreichend groß dimensioniert sein, damit die Triebe auch nach einigen Jahren noch bequem Platz in ihren Halterungen finden.

**Oben und oben rechts** Sowohl Hausfassaden als auch die Wände von Schuppen bieten sich zur Begrünung mit Kletterpflanzen

wie Blauregen oder Geißblatt an (Dorothea Roggan/Andreas Krappweis).

**Unten und unten rechts** Kletterrosen wie 'Parkdirektor Riggers' und Geißblatt blühen prächtig, benötigen allerdings Rankhilfen.

## DIE KUNST DER VERTIKALEN: GRÜNE GARTENRÄUME SCHAFFEN MIT KLETTERPFLANZEN

Bei kleinen Gärten müssen alle vorhandenen Flächen optimal in das Gestaltungskonzept einbezogen und ausgenutzt werden. Dies gilt insbesondere auch für die senkrechten Flächen, beispielsweise begrünte Fassaden oder Gartenmauern. Mittels Haftwurzeln oder anderen Vorrichtungen selbstklimmend sind hierbei zwei Varianten des Wilden Weins, der Efeu und – an zusagenden Untergründen – auch die Kletterhortensie, während Clematis, Geißbart, Kletterrose, Staudenwicke, Echter Wein und die meisten anderen Kletterer eine Unterstützung in Form



Begrünte Fassaden, Mauern und Zäune benötigen weniger Platz als Hecken und sind schon allein deshalb bei begrenztem Platzangebot von unschätzbarem Wert. Sie können miteinander und zusammen mit Hecken stimmungsvolle Garten-Räume bilden. Richtig platziert, vermitteln sie so trotz relativ geringer Abstände zu den angrenzenden Grundstücken den Eindruck von Intimität.

## SITZPLÄTZE MIT MEHRWERT: TERRASSEN, PAVILLONS UND PERGOLEN

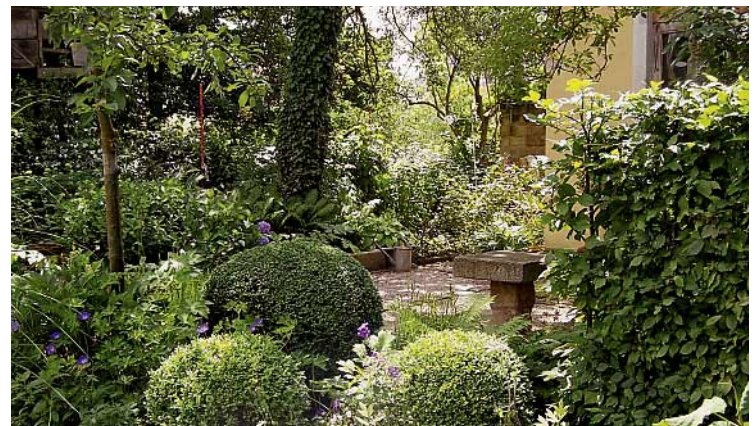
Für die optimale Nutzbarkeit ist es wichtig, dass die am meisten benutzten Sitzplätze dem Kochbereich möglichst direkt zugeordnet sind. Ideal ist die schwellenfreie Gestaltung der Übergänge zwischen Innen- und Außenraum. Bei identischen oder ähnlichen Belägen, die dann unbedingt frosthart sein müssen, erscheinen Haus und Garten noch stärker als zusammengehöriges Ganzes. Gute Effekte werden darüber hinaus aber auch dadurch erzielt, dass Sitzplätze gegenüber dem übrigen Niveau des Gartens erhöht oder eingetieft sind; Ersteres verschafft eine erhaben wirkende Position mit Ausblick und ist vor allem für Essplätze die richtige Wahl; eingetieft sind dagegen wie geschaffen als Rückzugszonen zum Entspannen oder zum Sonnenbaden. Gut angelegte Aufenthaltsplätze im Freien ermöglichen es, das Leben im Garten zu genießen, sie schaffen Intimität auf kleinem Raum. Um dies optimal zu erreichen, werden sie planerisch am besten wie ein richtiges Zimmer behandelt, bei dem es ebenfalls entscheidend auf die richtige Wand- und Bodengestaltung ankommt – sie müssen gefasst werden, also visuelle Begrenzungen bekommen, die für sich wiederum hohe gestalterische Qualität haben.

Um auch bei starker Sonneneinstrahlung oder schlechter Witterung den Aufenthalt im Freien zu ermöglichen, sind in der Geschichte der Gartenkunst unterschiedlichste Konstruktionen mit Aufenthaltsfunktion erdacht worden. Pavillons sind dabei althergebrachte, schon in den europäischen Schlossgärten des Barocks und Rokokos verbreitete Kleinbauten, die durchaus auch in zeitgemäßer Form erstellt werden können. Entscheidend ist ein regendichtes Dach, ansonsten kann der Pavillon auf einer oder mehreren Seiten offen, teils verschalt oder mit Rankgerüsten anstelle von Wänden versehen, vier-, sechs- oder



**Oben** Ein Sitzplatz am Wasser lässt sich im kleinen Garten mit einem größtmäßig angepassten Teich schaffen.  
**Ganz oben** Essplätze im Freien werden am besten dem Wohnbereich direkt zugeordnet und

zum Nachbarn mittels Pflanzen sanft abgegrenzt.  
**Unten** Märchenhafter Platz: Hier wird ein antiker Steintisch von üppiger Bepflanzung und Buchskugeln wirkungsvoll eingerahmt (Dorothea Roggan).





**Links** Dieser Pavillon aus Eisen bietet Rosen besten Halt.

**Rechts** Pergolen schaffen grüne, blühende Dächer über Sitzplätzen.

**Unten** Die neu errichtete Pergola in Stahl-Holz-Konstruktion wird im Lauf der nächsten Jahre durch Kletterpflanzen vollständig begrünt.



achteckig und sogar rund sein. So entsteht beispielsweise ein rosenübertanktes, blühendes Refugium, in dem man sich in den Garten der Marie Antoinette zurückversetzt fühlt, oder auch ein moderner, gläserner Ruheraum. Besondere Wirkung entfalten Pavillons, wenn sie an einem herausgehobenen, auch erhöhten Standort platziert werden; auf ebenem Terrain kann der Boden des Kleingebäudes mittels einiger Stufen über das sonstige Niveau angehoben werden.

Bei der Pergola, die ohne geschlossenes Dach auskommt, handelt es sich im Grunde um ein dreidimensionales Rankgerüst, das gleichsam die Decke und Wände eines Zimmers nachahmt und so raumbildend wirkt. Gerade für kleine Gärten sind in die Terrasse integrierte Pergolen eine gute Möglichkeit, Sitzplatz

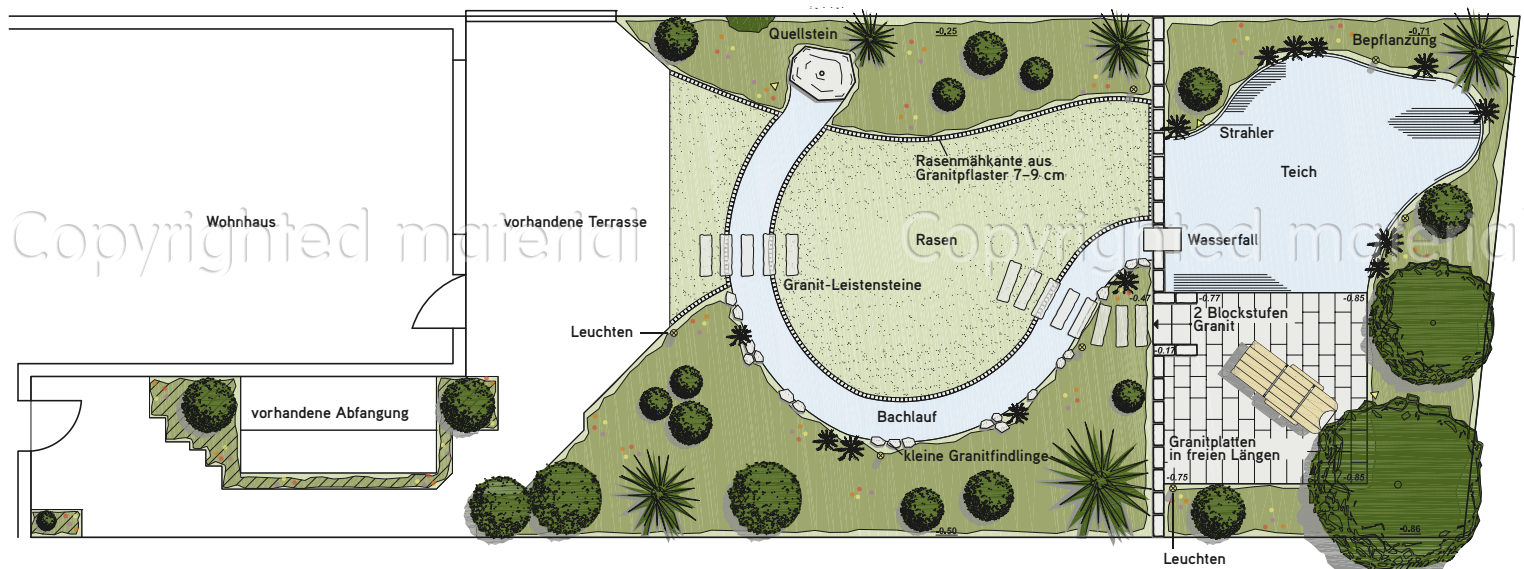
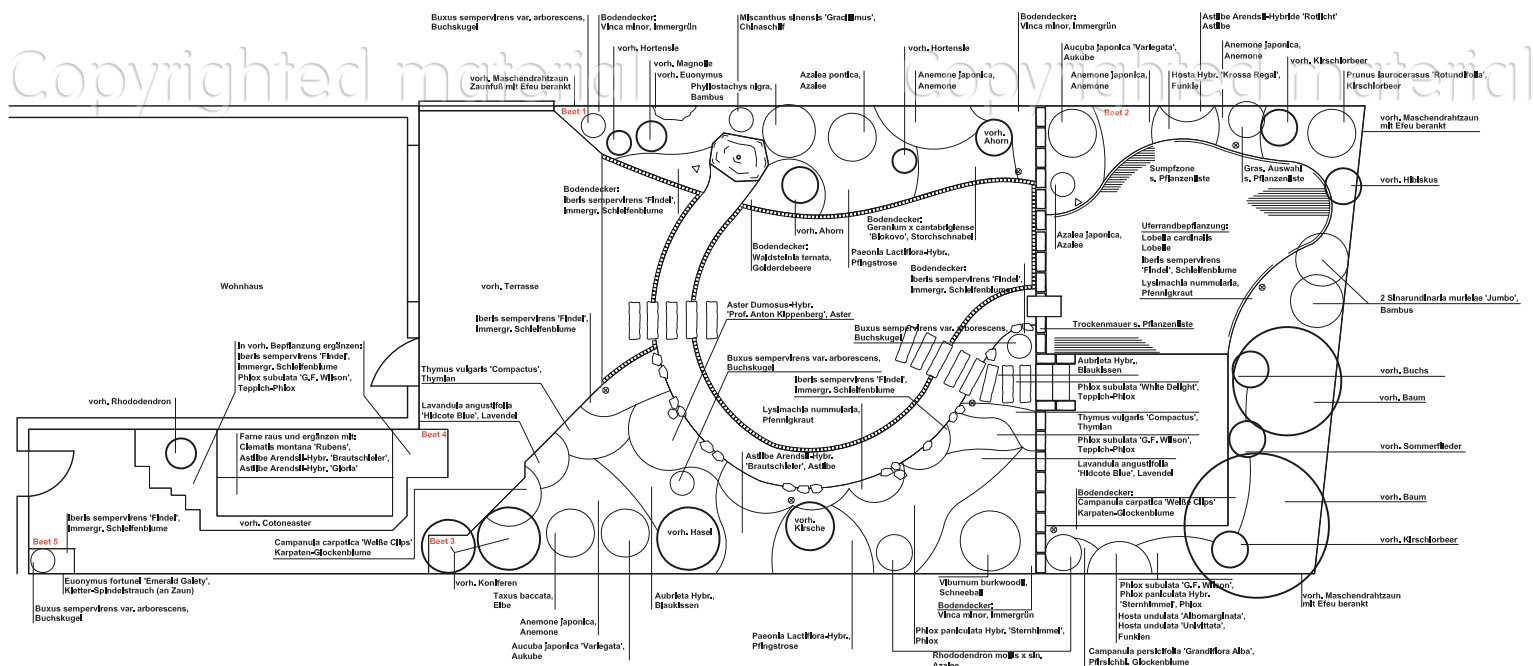


und Pflanzfläche Platz sparend zu vereinigen. Es gibt hinsichtlich der Bauweise zwei am meisten verbreitete Grundvarianten, nämlich in reiner Holzbauweise oder in Mischbauweise. Letztere Version, die besonders im Mittelmeerraum eine lange Tradition hat, zeichnet sich durch gemauerte Stützen aus Natur- oder Backstein und eine darüber gespannte „Dach“-Konstruktion aus Holz aus.

Zur Berankung von Pavillons und Pergolen eignen sich vor allem mittelstark wachsende Kletterpflanzen wie die meisten Kletterrosen, Clematis und Blauregen, aber auch Trompetenblume, Pfeifenwinde und Hopfen. Knöterich und Waldrebe (*Clematis vitalba*) sind aufgrund ihrer oft viele Meter betragenden jährlichen Wuchsentwicklung für kleine Gärten grundsätzlich nicht zu empfehlen. Wagt man es dennoch, um beispielsweise unschöne Nachbarwände oder Ähnliches zu kaschieren, muss man sich auf einen hohen Schnittaufwand einstellen. Entscheidet man sich für Echten Wein, sollten – auch wenn er nicht so dominant wie die vorgenannten Kletterpflanzen ist –, am besten weniger stark wachsende Zuchtformen ausgewählt werden. Bei Stauden und einjährigen Kletterpflanzen wie der Wicke und dem Hopfen sterben die Triebe im Winter ab, sodass diese dann alljährlich entfernt werden müssen.

## GÄRTEN FÜR DIE SINNE

Natürlich sollte das gestaltete Wohnumfeld immer die Sinne positiv ansprechen. Noch wichtiger als im Kontext der eher sachlichen Architektur des Wohnhauses selbst wird dies bei der



Anlage des Gartens, dessen ureigenste Aufgabe es im Grunde ist, die Wahrnehmung und das Erleben der Natur durch diverse Kunstgriffe zu fördern. Bei Reihen- und Doppelhausgärten ist es wegen ihres begrenzten Platzangebots umso entscheidender, den Sinnen sowohl anregende als auch entspannende Reize zu liefern, die über die optische Wahrnehmung hinausgehen. Die Mittel dazu sind unterschiedlichster Art: Duftpflanzen spielen im Garten für die Sinne immer eine wichtige Rolle, seien es

Rosen (bevorzugt alte Alba-Rosen oder Englische Rosen) und aromatische Kräuter wie Lavendel, Gewürzsalbei oder Thymian. Um die Gerüche besonders gut erfahrbar zu machen, werden insbesondere niedrige und halbhohe Pflanzen am besten in Hochbeeten gepflanzt. Nahe an Durchgängen postiert, entfalten sich die Aromen beim Vorbeistreifen besonders intensiv.

Ist die Rolle des Dufts für die Qualität des Gartenerlebens noch recht bekannt, so wird der Gehörsinn bei der Garten-



Thomas Drexel

## **Attraktive Gärten für Doppelhäuser und Reihenhäuser**

Grüne Paradiese auf kleinem Raum

Gebundenes Buch mit Schutzumschlag, 160 Seiten, 23,0 x 25,0 cm  
ISBN: 978-3-421-03814-2

DVA Architektur

Erscheinungstermin: April 2012

Schmal, aber großartig!

Es gibt sie wirklich: charmante Reihenhäusgärten und stimmungsvolle Gärten vor und hinter Doppelhäusern. Das belegt Thomas Drexel anhand wunderschöner Beispiele in Bild und Text mit diesem Ideenbuch und zugleich hilfreichen Ratgeber. Die Bandbreite der vorgestellten Stilrichtungen reicht von bauerngarteninspirierten Refugien über geometrische immergrüne Anlagen, Rosen-, Gräser- und Wassergärten bis hin zu asiatisch beeinflussten Planungen. Beeindruckend beweisen die oft nur »handtuchgroßen« Gärten, dass ein sinnliches Gartenerlebnis keinesfalls vom Platz allein abhängt. Wenn Planung, Material- und Pflanzenauswahl stimmen, die Anlage fachmännisch ausgeführt wird und der Garten ein Minimum an Pflege bekommt, können – auch bei geringem Budget – erholsame Oasen entstehen. Das Buch zeigt wie's geht.

- Zahlreiche gelungene Beispiel-Gärten in wunderschönen Fotografien
- Profunde Anleitungen zur Anlage von Reihenhäuser und Doppelhäusgärten
- Eigenes Ratgeber-Kapitel zu geeigneten Pflanzen



[Der Titel im Katalog](#)